Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

29.10.1818 (Nr. 300)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 300. Donnerstag den 29. Okt. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitzung am 12. Okt.) — Hannover. — Dänemark. (Altona.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. (Berlin. Achen.) — Schweden. (Christiania.) — Baden. (Dankadresse des Bezirksamts Schwezingen. Bruchsal.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitz. am 12. Okt. Der Hr. Gesandte v. Berg trägt ferner auf die ihm zugestellte Erklärung, welche die großherzogl. sachsen-weimar- und eisenachische Gesandtschaft in der 19. Sitzung d. J. in Betreff der Preßfreiheit und des Mißbrauchs derselben abgelegt hat, vor: Der Antrag des großherzogl. Hofes habe einen doppelten Zwek: 1) Die Beförderung der Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Preßfreiheit; 2) die Vernehmung der Ansicht des Bundes über den Zustand der Preßfreiheit im Großherzogthum. Wegen des ersten Zweckes habe diese hohe Versammlung zur Erfüllung des ihr im 18. Artikel der Bundesakte ertheilten Auftrages die weitere Einleitung so eben getroffen. Was den zweiten Zwek betreffe, so scheine, in Folge der vorlängst erstatteten Berichte, erwartet werden zu müssen, in wie fern die eingehenden Instruktionen diese hohe Versammlung in den Stand setzen dürften, die Ansicht des durchlauchtigsten Bundes über den Zustand der Preßfreiheit in dem Großherzogthum Sachsen-Weimar Eisenach auszusprechen, und etwaige Bedenken in dieser besondern Beziehung zu eröfnen. Vielleicht werde aber auch die bevorstehende Erörterung dieses wichtigen Gegenstandes den wohlmeinenden Absichten Sr. königl. Hoheit des Großherzogs entsprechen können. Sämmtliche Gesandtschaften waren mit dem Hrn. Referenten vollkommen einverstanden, und es wurde daher der großherz. sachsen-weimar-eisenachische Hr. Gesandte ersucht, seinen höchsten Hof hiervon in Kenntniß setzen zu wollen. — Die in der 43. Sitzung l. J. erwählte Kommission erstattet Vortrag und Gutachten über die von Schaumburg-Lippe angebrachte Beschwerde gegen Lippe, wegen Auspfändung im Amte Blomberg. In demselben wird zuvoderst erwähnt, daß die Kommission die Einholung weiterer Aufklärungen für überflüssig gefunden habe, weil aus denjenigen Punkten, in welchen beide Theile zusammenstimmten, alles das hervorgehe, was zur rechtlichen Beurtheilung der vorliegenden Beschwerde erforderlich seyn könne. Nachdem diese Punkte dargestellt worden, geht die Kommission zu dem Gutachten über, und erwähnt: Es komme in dem vorliegenden Falle dermalen allein auf die Frage an, ob die von der Frau Fürstin von Detmold getroffene Verfügung, wodurch sie das unterm 12. Febr. 1816 erlassene Justizreglement auf das Amt Blomberg erstrekt habe, und die, in Gemäßheit derselben, auf ihren Befehl von dem Hofgerichte zu Detmold mittelst eines Exekutionskommando's und vorgenommenen Pfändung verfügte Vollziehung eines Erkenntnisses des Hofgerichts den dermalen bestehenden Verhältnissen der beiden Häuser, und namentlich dem zwischen ihnen im Jahr 1812 geschlossenen interimistischen Vergleich gemäß oder entgegen sey, und was somit von der Bundesversammlung sowohl diesfalls, als in Betreff der dawider schaumburg-lippischer Seits getroffenen Gegenverfügung zu beschließen sey? Alle übrigen Fragen gehörten zur Beurtheilung der zwischen beiden Häusern vorwaltenden Streitigkeiten, wesfalls bereits zunächst eine Kommission zum Versuch der Güte angeordnet worden sey. Daß der jezt in Frage stehende Punkt zur Kompetenz der Bundesversammlung gehöre, scheine ausser Zweifel, weil es 1) ein Streit zwischen zwei Bundesgliedern, über die Erfüllung eines zwischen ihnen geschlossenen Vergleiches, und 2) auch schon die Hauptsache, nämlich der Streit über die Souverainetätsrechte in dem Amte Blomberg, nebst mehreren Streitigkeiten der fürstl. lippischen Häuser, bei der Bundesversammlung zu gütlicher Vermittelung angebracht sey, 3) weil das von der einen Seite eingetretene faktische Verfahren mit gewafneter Hand zu weitern Ruhestörungen führen könne, und die Bundesversammlung berechtige, zu Aufrechthaltung des Art. 2 der Bundesakte, und zumal auf Anrufen des einen Theils, sich für die Erhaltung der Ruhe kräftigst zu verwenden. Nach weiterer Entwickelung des aus dem interimistischen Vergleich vom Jahr 1812 hervorgehenden rechtlichen Standpunktes und nachgewiesener Verletzung desselben, nach abgewogenen, für und gegen die Handlung sprechenden Gründen, äussert die Kommission ihre Meinung dahin, daß die vorgenommene Pfändung, als zu recht bestehend, nicht angesehen werden könne; vielmehr sey

lippischer Seits alles auf den Stand des interimistischen Vergleichs von 1812 zurükzuführen, diesem vorgängig aber auch schaumburgischer Seits das Interimisticum von 1812 so lange zu befolgen, bis durch einen Vergleich oder schiedsrichterlichen Spruch eine definitive Regulirung erfolgen werde. Die Kommission begründet hierauf ihre Anträge, wie die Wiederherstellung des interimistischen Zustandes zu bewirken, und wie in vorliegender Sache von der hohen Bundesversammlung zu beschließen seyn dürfte. (F. f.)

Hannover.

Hannover, den 19. Oktr. Vorgestern sind die Herzoge von Braunschweig von einer hierher gemachten Reise nach Braunschweig zurükgekehrt, wohin auch der Staatsminister, Graf von der Schulenburg, wieder abgegangen ist. — Wegen des nahen Rükmarsches unserer Truppen sind sowohl an die Korps, als an die Orte, wo der Durchmarsch statt finden soll, Staffetten mit den nöthigen Befehlen abgegangen. — Der Staats- und Kabinetsminister, Graf von Münster, ist dieser Tage wieder nach London zurükgekehrt. — Gestern ist der Staatsminister v. Hacke, Präsident der Regierung zu Stade, mit Tode abgegangen. — Der königl. französ. Gesandte, Graf von Houssaye, ist in Begleitung des Legationssekretärs, Vicomte de Paz, hier eingetroffen.

Dänemark.

Oeffentliche Nachrichten aus Altona vom 23. Okt. melden: Im Frühjahr 1816 beschlossen Se. Maj. der König eine Gradmessung in Dänemark ausführen zu lassen, und übertrugen sie dem Professor Schumacher. Die Beschädigung eines Instruments auf dem Transporte verhinderte den Anfang der Vermessungen in diesem Jahre. Im folgenden Jahre gieng Professor Schumacher nach München, und empfieng dort ein neues Instrument für das beschädigte aus Reichenbachs Händen, und seit dieser Zeit gehen diese Arbeiten ununterbrochen fort, und die Dreiecksreihen erstrecken sich schon von Lauenburg bis nach Fühnen. Es werden in Lauenburg und den Herzogthümern 4½ Breitengrade, und von Kopenhagen bis zur Westküste von Jütland eben so viel Längengrade gemessen. Die Gnade Sr. Maj. hat diese wichtige Vermessung mit den vortreflichsten Instrumenten ausgestattet, die der jetzige Zustand der Künste liefern kann, und die Genauigkeit des schon vollendeten Theils der Arbeit entspricht den Hülfsmitteln, die dem Prof. Schumacher zu Gebote standen. Vor einigen Monaten trat die hannöverische Regierung dieser großen wissenschaftlichen Operation bei, und der berühmte Hofrath Gauß, Direktor der Göttinger Sternwarte, erhielt den Auftrag, sich nach Lüneburg zu begeben, um dort, zum Behuf einer Fortsetzung der Dreiecke durch das Königreich Hannover, einen der Thürme an die dänischen Dreiecke zu knüpfen. Diese Verbindung ist jezt ausgeführt, und die astronomischen und geographischen Wissenschaften dürfen sich Glük wünschen, wenn alle Nachbarstaaten so in ihrer Vervollkommnung wetteifern wollen. (Hofrath Gauß ist kürzlich durch Hannover wieder nach Göttingen zurükgereiset.)

Frankreich.

Paris, den 25. Okt. Der König hat gestern einen Theil des Morgens in seinem Kabinete gearbeitet. Nachmittags fuhr er nach Vincennes. Die Prinzen begaben sich nach St. Germain.

Am 21. d. Abends 5 Uhr sind Se. M. der König von Preussen, und um halb 7 Uhr Se. M. der Kaiser von Rußland zu Valenciennes angekommen, von wo Sie am 24. sich nach Maubeuge begeben wollten. Bei Ihrer Ankunft wurden die Kanonen gelöset, und Abends war die Stadt erleuchtet. Am 22. hielten beide Monarchen, begleitet von dem Herzog von Wellington, Revue über die russischen, englischen und preussischen Truppen, mit deren Haltung und bisheriger Disziplin Sie sehr zufrieden zu seyn schienen. Nach der Revue geruhten JJ. MM. ein Diner anzunehmen, das der Herzog von Wellington in dem sogenannten chinesischen Pavillon hatte veranstalten lassen; der Kaiser von Rußland begab sich hierauf in seine Wohnung, und der König von Preussen mit dem Prinzen Karl in das Theater. Später beehrten beide Souveraine einen von der Stadt gegebenen Ball eine Stunde lang mit Ihrer Gegenwart. Man hält es für gewiß, daß JJ. MM. den 27. d. in Soissons übernachten, am 28. in Paris ankommen, von dort aber am nämlichen Tage wieder bis Senlis zurükkehren, und daselbst die Nacht zubringen werden. Der Großfürst Konstantin wird, wie es heißt, vor den Monarchen hier eintreffen.

Weitere Nachrichten von den Deputirtenwahlen: Im Departement der Obersaonne sind die HH. de Grammont und Martin de Gray wieder gewählt, und in dem Indredepartement ist Hr. Bondy gewählt worden.

Unter den Gesezentwürfen, die in der nächsten Session den Kammern werden vorgelegt werden, ist, dem Vernehmen nach, auch einer über die Preßfreiheit, und darin der Grundsaz festgesezt, daß Geschwornengerichte über Preßvergehen entscheiden sollen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75, und die Bankaktien zu 1652½ Fr.

Großbritannien.

London, den 20. Okt. Die Königin befindet sich fortdauernd in einem sehr leidenden Zustande. — Ein neuer podagra'scher Anfall hat den Prinzen Regenten gestern verhindert, J. Maj., wie gewöhnlich, zu besuchen. — Lord Ellenborough legt, wie es heißt, sein Oberrichteramt, wegen Kränklichkeit, nieder. Als seinen Nachfolger nennt man Hrn. Abbot. — Die Universität Oxford hat dem russischen Großfürsten Michael die Doktorwürde ertheilt. — Die öffentlichen Fonds fahren fort, zu steigen; die zu 3 v. h. konsolidirten stehen heute zwischen 77 und 78.

Italien.

An den Finanzminister in Palermo, Marchese Ferreri, ist unterm 5. d. eine königl. neapolitanische Ver-

ordnung ergangen, das Erdbeben in dem Distrikt von Catania am 20. und 28. Febr., den daraus entstandenen Schaden, und die königl. Hülfe betreffend. Ein vom Intendanten, Herzog von Sammartine, am 27. Jun. eingereichter Bericht giebt den ungefähren Schadenanschlag auf 560,000 Unzen an, die Anzahl der eingefallenen Gebäude auf $\frac{2}{10}$, der den Einsturz drohenden und eine schleunige Ausbesserung bedürfenden auf $\frac{1}{10}$ des Ganzen. Demzufolge bestimmt der König für die Kirchen, Armengebäude, Häuser und Hütten von ganz eingestürzten Dörfern 14,125 Unzen, welche Summe sogleich vom Schatze ausgezahlt, und unter die ausserordentlichen und unvorhergesehenen Ausgaben gesezt werden soll, und für die Eigenthümer überhaupt, die ausser Stand sind, aus eigenen Mitteln zu bauen, die Summe von 14,880, wovon aber fürs erste nur die Hälfte den Hülfsbedürftigen zugestellt werden soll.

Oestreich.

Wien, den 22. Okt. Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu $97\frac{7}{8}$ K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu $234\frac{5}{8}$ W. W.

Preussen.

Nürnberger Blätter melden aus **Berlin** vom 22. Okt.: Wie verlautet, ist unsers geliebten Kronprinzen königl. Hoh. zum 31. d. M. durch einen Kurier nach Achen beschieden, als bis wohin Se. Maj. der König daselbst von der Heerschau in Frankreich wieder zurükgekehrt seyn, und sich von dort, wie es heißt, nach Wien begeben werden. — Bald nach der Rükkunft Sr. Maj. des Königs wird der Staatsrath wieder zu neuen Beschlüssen zusammentreten. Auch die Akten der bekannten v. Massenbachschen Angelegenheit liegen dem Staatsrathe zur höchsten Entscheidung vor. — Der Fürst Blücher von Wahlstadt befindet sich seit einigen Tagen wieder sehr unpäßlich. Ein starke Erkältung soll die Veranlassung dazu gegeben haben.

Achen, den 23. Okt. Die Wiese, auf welcher am 18. d. der öffentliche Gottesdienst gehalten worden ist, hat den Namen, Monarchenplaz, erhalten. Unser König hat bei Gelegenheit dieser Feier dem hiesigen Armen- und Waisen-Institut hundert Dukaten zu schenken geruht. — Der hier angekommene kaiserl. russ. Obergeneral, Graf v. Bennigsen, ist nach Brüssel abgegangen. — Ebendahin hat sich die Frau Fürstin von Turn und Taxis begeben.

Schweden.

Aus **Christiania** wird unterm 10. d. gemeldet: Die Ernennung des Grafen Wedel Jarlsberg zum Ordensschazmeister, so wie des Staatsraths Sommerhjelm zum Ordensunterkanzler ist in einem offiziellen Artikel der schwedischen Reichszeitung mit folgender Einleitung bekannt gemacht worden, „Da Se. königl. Maj. geruht haben, in Uebereinstimmung und mit dem Wunsche des Storthings, einen norwegischen Orden für Zivilverdienste zu errichten, welcher sowohl Normännern, als auch Schweden ertheilt werden kann, so haben Se. Maj. sich bewogen gefunden, bei dieser Gelegenheit zu ernennen rc. — Bisher war der Handel der russ. Schiffe an den Küsten Finnmarkens, zufolge einer Verordnung vom J. 1817, auf die beiden Städte Hammerfest und Tromsöe beschränkt; da aber für die Bewohner der langen Küstenstrecken mannigfaltige Unbequemlichkeiten daraus erwuchsen, und die Verordnung überdies häufig übertreten wurde, so hat der König jezt durch ein Gesez vom 1. v. M. den freien Verkehr der russischen Schiffe, welche gewöhnlich als Austauschmittel Mehl mitbringen, mit den Bewohnern der Küsten Finnmarks erlaubt, wenn sie durch Atteste von den resp. Zollbehörden beweisen können, daß sie vier Tage in Tromsöe oder Hammerfest gelegen, und daselbst ihre Waaren feil geboten haben. — Durch ein königl. Gesez vom 11. v. M. ist bestimmt worden, daß in Zukunft zwischen Norwegen und Schweden eine gegenseitige Auslieferung der Verbrecher auf gehörige Requisition der betreffenden Oberbeamten eines jeden Distrikts statt finden soll. — Die Direktion der norwegischen Bank in Drontheim hat bekannt gemacht, daß, da der Silberfond der Bank es erlaubte, Anleihen gemacht, und Wechsel und Wechselobligationen diskontirt werden, und zu diesem Ende für jeden Distrikt des Reichs eine bestimmte Summe ausgesezt werden soll, die mit dem an die Bank errichteten Einschuß im Verhältniß steht.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. Okt.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll $3\frac{1}{10}$ Linien	$1\frac{9}{10}$ Grad über 0	Nordost	83 Grad	trüb, neblich
Mittags 3	28 Zoll $2\frac{8}{10}$ Linien	$3\frac{6}{10}$ Grad über 0	Nordost	75 Grad	trüb, neblich
Nachts 10	28 Zoll $2\frac{8}{10}$ Linien	$2\frac{7}{10}$ Grad über 0	Nordost	81 Grad	trüb, neblich

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog, von Seite des Bezirksamts Schwezingen: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Offen und unverkennbar spricht sich in

den eingereichten häufigen Adressen der innigste Dank aus, welcher Badens Bewohner für die im Regierungsblatte Nr. 18 verkündete Konstitution durchströmt. Ihn empfinden im gleichen Maase die sämmtlichen Gemeinden des Amtes Schwezingen, und sie treten daher ebenfalls in die Reihe derjenigen, welche die en Dank Ew. königl. Hoheit darzubringen für Pflicht halten. In Worten läßt sich das reine Gefühl nicht vollkommen ausdrücken, und wir könnten auch nur wiederholen, was andere schon eben so wahr, als herzlich gesagt haben. Aber wir erkennen tief das Glük, Unterthanen eines Regenten zu seyn, welcher mit Kraft den festen Willen ausgesprochen hat, das Wohl des Staates durch eine dem Zeitgeiste sich anpassende Verfassung zu begründen, und das Land gegen politische Stürme zu sichern. Schützend und ehrend zugleich die Rechte aller Staatsangehörigen und des Volkes erscheinen Sie, gnädigster Fürst, als Vater desselben; höher schlägt das Herz des freien Unterthanen dem Landesherrn entgegen, froher gedeiht auf freiem Boden alles Gute, und in diesem schönen Verhältnisse liegt der kräftige Samen für die künftige Ruhe, für den wachsenden Wohlstand unseres Landes. Mit deutscher fester Treue hängen wir an Fürst und Vaterland und an dem erhabenen Regentenhause, das mit Milde über uns herrschte, seit wir an Badens Hoheit übergiengen. Wir wollen diese Treue, als den schönsten Lohn des Landesherrn für Sein edles Streben, auch in Zukunft mit heiliger Gewissenhaftigkeit bewahren, und bitten, gnädigster Fürst und Herr, diese Gesinnungen der sämmtlichen Amtsgemeinden mit landesväterlicher Huld anzunehmen. In tiefster Ehrfurcht ꝛc. Schwezingen, den 24. Okt. 1818."

Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Rußland sind gestern, 28. d., Nachmittags gegen zwei Uhr in Bruchsal angekommen. Der Empfang war feierlich. Ihre kaiserl. Maj. wollten, dem Vernehmen nach, Abends sich nach Heidelberg begeben, daselbst im Gasthofe zum Karlsberge übernachten, und heute, 29., Ihre Reise über Mannheim nach Brüssel fortsetzen.

Theater-Anzeigen.

Freitag, den 30. Okt.: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in 1 Akt, von Kotzebue. Hierauf: Feodora, Oper in 1 Akt, von Kotzebue; Musik von Reinike.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung zu Karlsruhe und Baden ist in Kommission zu haben:

Ueber das Dr. Gamm'sche Sendschreiben an das Publikum, von Karl Jais. Mit einigen Notizen aus seinem frühern Leben. Preis 12 kr.

Freiburg. [Bekanntmachung, die Nichtziehung der Freiherrlich von Rothergischen Lotterie betreffend.] Da den Kollekteuren der Freiherrlich von Rotbergischen Lotterie, aller angewandten Mühe ungeachtet, theils wegen der Zeitumstände, theils wegen der Konkurrenz mit noch andern Lotterien, es nicht gelungen ist, eine so große Anzahl Lose abzusetzen, daß die Ziehung, ohne den Eigenthümer des Landgutes in bedeutenden Schaden zu versetzen, statt haben kann, so wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Ausspielung des Guts nicht vorgenommen wird, sondern jedem Losabnehmer gegen Einsendung des Originallosses an denjenigen Kollekteur, von welchem er solches erhalten, die Einlage ungesäumt und portofrei zurükgestellt werden wird.

Uebrigens wird zur Einsendung der Lose ein dreimonatlicher Termin, vom Tage der Bekanntmachung an, festgesetzt, nach deren Ablauf weiter keine Rede und Antwort gegeben wird.

Freiburg, den 22. Okt. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.
Schnetzler.

Kenzingen. [Haus-, Ziegelhütte ꝛc. Versteigerung.] Da die unten beschriebenen, zur Ziegler Ignaz Kasparschen Gantmasse zu Kenzingen gehörigen Realitäten bei den mehrmals versuchten Versteigerungen nicht an Mann haben gebracht werden können, so wird ein nochmaliger Versteigerungsversuch auf Montag, den 2. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Kronenwirthshause zu Kenzingen, verfügt, wozu sämmtliche Ignaz Kasparsche Gläubiger zur Vertretung ihres Interesse unter dem Präjudiz vorgeladen werden, daß einem jeden, auf den Fall, daß diese Liegenschaften wieder nicht sollten verkauft werden können, das ihm jedesmalig verhaftete Grundstük an Zahlungsstatt, um den Anschlagspreis, adjudizirt werden müßte.

Die Verkaufsobjekte sind:

a) eine einstöckige Behausung, sammt Scheuer und Stallung, unter einem Dach;
b) eine nächst dem obigen Haus gelegene, wohleingerichtete, neu erbaute Ziegelhütte, worauf die Ziegelereigerechtigkeit haftet; dann
c) ohngefähr 14 Sr. theils Garten, theils Ackerfeld, alles im sogenannten Wannenthal gelegen.

Die Kaufsbedingnisse werden am Tage der Steigerung bekannt gemacht werden, und haben sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Kenzingen, den 15. Okt. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wetzel.

Ettlingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Vermöge Erlasses des Großherzogl. Justizministeriums vom 2. d. M., Nr. 2556, wurde die Renovation des Unterpfandsbuchs der Stadt Ettlingen genehmigt. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Gemarkung der Stadt Ettlingen aus was immer für einem Grunde Unterpfandsrechte haben, hiermit aufgefordert, ihre besitzenden Urkunden entweder in Ur- oder beglaubter Abschrift vom 9. bis 23. Nov. d. J. beim Amtsrevisorat dahier um so gewisser vorzulegen, als nach Verfluß dieser Zeit der Stadtrath von den Wirkungen der geleisteten Währschaft und allen weitern Beantwortlichkeiten für die nicht erneuerten Pfandverschreibungen entbunden wird.

Ettlingen, den 17. Okt. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ackermann.

Lörrach. [Verschollenheits-Erklärung.] Der abwesende, auf geschehene Vorladung binnen Jahresfrist nicht erschienene Moritz Wilpret von Wyhlen wird hiermit für verschollen erklärt.

Lörrach, den 25. Okt. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg